

**** SIMANTOV - JOSE WEBER - 60318 FRANKFURT ****

TEL: 0049 69 5973457 - 0049 172 6714940

FAX : 0049 69 557595 E-MAIL : weber@simantov.de

HOME PAGE : www.simantov.de

XX

RELIGIÖSE TRADITIONEN SOLLEN FORTGESETZT WERDEN

Sie lebte in München er in Zürich. Sie mußte als Tochter aus gutem Haus nicht arbeiten, er hatte als Banquier nie pünktlich Feierabend und aus diesem Grund kaum Zeit für das andere Geschlecht. „Eigentlich hätten sich die beiden niemals treffen können“ sagt Jose weber. „Aber ich hatte sofort das Gefühl, daß sie zusammenpassen.“ Zurückgelehnt in seinem Bürostuhl erzählt Weber von einer seiner erfolgreichen Vermittlungen. Geschichten die das Leben nicht zufällig schrieb, sondern an denen er als Autor mitgewirkt hat.

Jose Weber ist als Schachchen, Leiter von Simnantov in Frankfurt am Main. und führt mit seiner Agentur ausschließlich jüdischen Menschen zueinander, und das in ganz Europa, manchmal sogar in Übersee. Allerdings immer mit den Ziel der Heirat. „Es gibt zwar auch in anderen Ländern Heiratsvermittlungen für jüdische Menschen, aber in den Deutschsprachigen Ländern bin ich der einziger der sich darauf spezialisiert hat „Sagt der Mann mit den grauen Schläfen.

Seit dreizehn Jahren betreibt er vom Frankfurter Nordend aus das Unternehmen mit dem Bund fürs Leben. Wer sich an ihn wendet, will vor allem jüdische Bräuche und Traditionen weiterführen.

„Na wenn das noch nicht so gut geklappt hat, versuchen Sie es doch noch mal!“ Lebhaft spricht Jose Weber auf sein unsichtbares Gegenüber am anderen Ende der Telefonleitung ein. „Sehen Sie“ sagt Weber nachdem er aufgelegt hat, „ich schimpfe mit den Leuten, bis sie zusammenkommen“ !

Das ist scherzhaft gemeint und weil Jose Weber dieser Art von Scherzen mag, warnt er gleich: „Passen Sie auf – ich fange an zu reden und höre nicht mehr auf, das gehört zu meinem Beruf „.

Hilfe bei der Suche der Singles leisten nicht selten auch deren Freunde und Verwandte , die sich an die Frankfurter Agentur wenden. „Es kommt häufig vor, daß Eltern nach einer passenden Braut oder dem richtigen Ehemann suchen“ sagt Weber. So sei es auch im Falle der Münchnerin und des Zürichers gewesen. Die Eltern der Frau hätten ihn gebeten einen Mann zu finden. Obwohl diese sehr schön sei habe er sie 4 Jahre nicht erfolgreich vermitteln können. Eine ungewöhnlich lange Wartezeit, aber Liebe könne man eben nicht programmieren. Als er dann aber mit dem Banquier aus Zürich gesprochen habe, der eher widerwillig auf Drängen seiner Mutter gekommen sei, sei ihm gleich klar gewesen, daß es zwischen den beiden funken könne. Vor 2 Monate sei die Hochzeit gewesen, sagt Weber sichtlich zufrieden.

Ein „Hobbyvermittler“ sei er selbst schon immer gewesen, bekennt der in Kolumbien geborene Sohn eines 1939 emigrierten deutschen Juden und einer aus Polen stammende jüdische Mame. Viele Verwandte habe er schon „verkuppelt“ die es oft garnicht gemerkt hätten, sagt er mit verschmitzten Lächeln. Auch sei die Eheanbahnung seit jeher ein wichtiger Teil der jüdischen Tradition. Früher als es kaumn Verkehrsmittel gegeben habe, berichtet Weber, sei der Schachchen durch Städte und Dörfer gereist und hätte Ehen vermittelt.